



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT

EIDG. AMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

PATENTSCHRIFT



Veröffentlicht am 1. Juni 1943

Gesuch eingereicht: 4. Mai 1942, 17¼ Uhr. — Patent eingetragen: 31. Dezember 1942.

HAUPTPATENT

Ernst MEILLI, Schaffhausen (Schweiz).

Federnde Traktorradbereifung.

Gegenstand vorliegender Erfindung ist eine federnde Traktorradbereifung, bei welcher zur federnden Abstützung von an der Lauffläche vorhandenen Greiferstollen verwendete Blattfedern nur an ihrem einen Ende an einem festen Radteil, an ihrem andern Ende dagegen an den Greiferstollen befestigt sind. Dadurch wird bei einfacher Anordnung eine gute Federung der Greiferstollen ermöglicht.

Diese Traktorradbereifung kann als Ersatz für eine Pneubereifung dienen. Sie kann auch auf abgenutzte Gummireifen aufgesetzt werden.

Auf der beiliegenden Zeichnung sind mehrere Ausführungsbeispiele des Erfindungsgegenstandes dargestellt.

Fig. 1 zeigt eine Seitenansicht mit teilweisem Schnitt des ersten Beispiels;

Fig. 2 ist ein Querschnitt nach Linie II—II der Fig. 1;

Fig. 3 zeigt eine Abwicklung zu Fig. 1;

Fig. 4 veranschaulicht eine Seitenansicht des zweiten Beispiels;

Fig. 5 ist ein Querschnitt zu Fig. 4;

Fig. 6 zeigt eine Draufsicht auf das dritte Beispiel;

Fig. 7 ist ein Schnitt nach Linie VII—VII der Fig. 6;

Fig. 8 zeigt einen Schnitt durch ein anderes Beispiel;

Fig. 9 ist eine Draufsicht zu Fig. 8;

Fig. 10 zeigt eine Draufsicht eines weiteren Beispiels, und

Fig. 11 ist eine Seitenansicht zu Fig. 10.

Bei dem Beispiel einer Traktorradbereifung nach Fig. 1 bis 3 sind an einem mit dem Rad festen Tragring 1 in Abständen die einen Enden von je zwei Blattfedern 2 zu beiden Seiten des Ringes 1 mittels einer Niete 3 befestigt. Die beiden andern Enden der kreisbogenförmigen Blattfedern 2 sind an den Enden eines querstehenden, z. B. aus Hartholz bestehenden Greiferstollens 4 mittels Schrauben 5 befestigt. Zwischen je zwei querstehenden Greiferstollen 4 sind bügelartige, mit ihren Enden am Tragring 1 befestigte Distanzfedern 6 angeordnet.

Die Fig. 4 und 5 zeigen eine ähnliche Ausführungsform einer Traktorradbereifung wie die Fig. 1 bis 3, jedoch mit dem Unterschied, daß der Tragring 1 innen Querstege 7 von runder Querschnittsform trägt. Mittels dieser Querstege 7 ist die federnde Bereifung auf zwei abgenutzte Gummireifen 8 aufgesetzt, derart, daß diese Gummireifen 8 beim Aufpumpen gegen die Querstege 7 angepreßt werden und der Tragring 1 festgehalten wird.

Bei dem Beispiel nach Fig. 6 und 7 sind auf beiden Seiten eines Tragrings 9 Blattfedern 10 in Umfangsrichtung zueinander versetzt angeordnet und mit ihren einen Enden am Tragring 9 mittels Nieten 11 befestigt. Das äußere Ende jeder Blattfeder 10 greift in einen Schlitz eines Greiferstollens 12 und ist mit demselben durch Schweißen verbunden. Alle Greiferstollen 12 sind durch schräge Stege 13 miteinander zu einem Lauf ring verbunden. Die Stege 13 sind durch Niete 14 an den Stollen 12 befestigt.

Bei der Traktorradbereifung nach Fig. 8 und 9 sind auf der Außenseite eines zylindrischen Tragrings 15 Blattfedern 16 einerseits befestigt und nach außen umgebogen. An den äußern Enden von je zwei nebeneinander angeordneten Blattfedern 16 ist ein querstehender Greiferstollen 17 befestigt. Wie aus Fig. 8 ersichtlich ist, sind die umgebogenen Blattfedern 16 in solchem Abstand auf dem Tragring 15 angeordnet, daß das äußere Ende jeder Feder bei starker Belastung sich auf der benachbarten Feder abstützen kann.

Das Beispiel nach Fig. 10 und 11 unterscheidet sich vom Beispiel nach Fig. 8 und 9 dadurch, daß hier je zwei auf einem Tragring 18 zueinander versetzt angeordnete Blattfedern 19 einen schrägen Greiferstollen 20 tragen.

PATENTANSPRUCH:

Federnde Traktorradbereifung, dadurch gekennzeichnet, daß zur federnden Abstützung von an der Lauffläche vorhandenen Greiferstollen verwendete Blattfedern nur an ihrem einen Ende an einem festen Rad-

teil, an ihrem andern Ende dagegen an den Greiferstollen befestigt sind. 50

UNTERANSPRUCHE:

1. Federnde Traktorradbereifung nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die Blattfedern senkrecht zur Radebene stehen und kreisbogenförmig gestaltet sind. 55

2. Federnde Traktorradbereifung nach Patentanspruch und Unteranspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß je zwei auf beiden Seiten eines Tragrings befestigte Blattfedern in einer Ebene liegen und an beiden Enden eines querstehenden Greiferstollens befestigt sind.

3. Federnde Traktorradbereifung nach Patentanspruch und Unteransprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen je zwei querstehenden Greiferstollen bügelförmige, mit ihren Enden am Tragring befestigte Distanzfedern angeordnet sind.

4. Federnde Traktorradbereifung nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß der feste Radteil, an welchem die Blattfedern einerseits befestigt sind, auf der Innenseite Querstege trägt, um ihn auf abgenutzte Gummireifen aufsetzen zu können.

5. Federnde Traktorradbereifung nach Patentanspruch und Unteranspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Querstege runde Querschnittsform besitzen.

6. Federnde Traktorradbereifung nach Patentanspruch und Unteranspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Blattfedern auf beiden Seiten eines Tragrings in Umfangsrichtung zueinander versetzt angeordnet sind und jede Blattfeder außen an einem Greiferstollen befestigt ist, wobei alle Greiferstollen durch schräge Stege miteinander zu einem Lauf ring verbunden sind.

7. Federnde Traktorradbereifung nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die Blattfedern auf der Außenseite eines Tragrings befestigt und nach außen umgebogen sind.

8. Federnde Traktorradbereifung nach Patentanspruch und Unteranspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß je zwei nebenein-

ander angeordnete Blattfedern außen einen querstehenden Greiferstollen tragen.

9. Federnde Traktorradbereifung nach Patentanspruch und Unteranspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß je zwei in Umfangsrichtung zueinander versetzt angeordnete Blattfedern einen schrägen Greiferstollen tragen.

10. Federnde Traktorradbereifung nach Patentanspruch und Unteranspruch 7, da-

durch gekennzeichnet, daß die umgebogenen Blattfedern in solchem Abstand in Umfangsrichtung auf dem Tragring angeordnet sind, daß das äußere Ende jeder Feder bei starker Belastung sich auf der benachbarten Feder abstützen kann.

Ernst MEILL.

Vertreter: E. BLUM & Co., Zürich.

